

Willkommen zu unserem Gottesdienst!

Schön, dass wir uns auf diese Weise über räumliche Distanz verbinden und Gottesdienst feiern.

Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Auch eine feste Zeit kann helfen. Sonntags früh um 10 Uhr kämen wir normalerweise zusammen. Vielleicht ist das dann auch für zu Hause eine gute Zeit.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhig zwischendrin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

Sexagesimae – 07.02.2021

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht. (Hebr 3, 15) – so heißt es im Wochenspruch. Am heutigen Sonntag geht es in besonderer Weise um das Wort Gottes, sein Wirken und die unglaubliche Kraft der Botschaft von der Liebe Gottes.

Gebet

Barmherziger Gott,
wir danken dir für den Reichtum an Trost und Orientierung, der sich uns aus deinen Worten erschließt.

Wir danken dir dafür, dass uns deine Botschaft immer wieder neu erreicht, erfüllt und bewegt.

Manchmal, da sind wir allerdings zu sehr mit anderen Stimmen, Worten, Meinungen beschäftigt, so dass wir dich nicht mehr hören.

Manchmal, da wollen wir auch gar nicht hören, was du uns zu sagen hast.

Du, Gott, hörst uns immer zu, du hörst unsere lauten und leisen Gebete und die stillen Zwischentöne.

Hab Dank dafür.

Bei dir legen wir nun ab, was uns heute beschäftigt.

– *ein Moment der Stille* –

Sende deinen Geist auf uns herab, damit wir hören und bewahren können, was du uns sagen willst. Amen.

Psalm

(Wochenpsalm 119 in Auszügen – wenn möglich, kann der Psalm im Wechsel gebetet werden)

Auf ewig, HERR, steht dein Wort im Himmel.

Von Generation zu Generation währt deine Treue, du hast die Erde gegründet, und sie stand.

Nach deinen Gesetzen bestehen sie bis heute,
denn das All ist dir dienstbar.

Wäre deine Weisung nicht meine Wonne,
ich wäre umgekommen in meinem Elend.

Wie süß sind deine Worte meinem Gaumen,
süßer als Honig meinem Mund.

Aus deinen Befehlen schöpfe ich Einsicht,
darum hasse ich jeden Pfad der Lüge.

Dein Wort ist eine Leuchte meinem Fuss
und ein Licht auf meinem Pfad.

Stütze mich nach deinem Wort, so werde ich leben,
und lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.

Lied

Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?
EG 452 Er weckt mich alle Morgen

1) Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

2) Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewigen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

3) Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück. Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück. Ich werde nicht

zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm. Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

4) Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht. Was ich von ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht. Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit, dass er ihn aus dem Schläfe zu seinem Dienst geleit.

5) Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Lesung Hebräer 4,12-13

Denn lebendig ist das Wort Gottes, wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt hindurch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Mark und Bein und urteilt über Regungen und Gedanken des Herzens. 13 Und kein Geschöpf ist verborgen vor ihm, sondern alles ist nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Red und Antwort zu stehen haben.

Heidelberger Katechismus

Heute lesen wir Frage und Antwort 21:

Was ist wahrer Glaube?

Wahrer Glaube ist nicht allein eine zuverlässige Erkenntnis, durch welche ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort geoffenbart hat, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der Heilige Geist durchs Evangelium in mir wirkt, dass nicht allein anderen, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt ist, aus lauter Gnade, allein um des Verdienstes Christi willen.

Glaubensbekenntnis

(Nederlandse Hervormde Kerk)

Wir loben und preisen den Dreieinigen Gott,

unsern Schöpfer, Versöhner und Erlöser, den Vater, Sohn und Heiligen Geist, dem es nach dem ewigen Vorsatz seines freien Erbarmens gefallen hat, eine Welt ins Dasein zu rufen und sie nicht an Teufel, Sünde und Tod preiszugeben, vielmehr aus sich selbst den Grund nahm, sie in ihrer Entfremdung von ihm mit sich zu versöhnen und zu seinem Reich neu zu schaffen. Er, unser König, der über uns, bei uns und in uns thront, wohnt und wirkt, um sein Reich aufzurichten, er ist unser einziger Trost im Leben und im Sterben, er ist die Freude unserer Gegenwart und die Hoffnung unserer Zukunft.

Kurzpredigt – Gedanken zum Bibeltext

Wenn ich die Verse aus dem Hebräerbrief lese, tauchen vor meinem inneren Auge unweigerlich Bilder aus Köln auf. 2007 waren eben diese Worte nämlich das Motto des dortigen Kirchentags. Ein Fisch mit Flosse begleitete das Bibelwort. Sogar die Hohenzollernbrücke verwandelte sich in der Dunkelheit zu eben diesem Fisch mit Flosse. Der Fisch als Symbol für die Zugehörigkeit zum Christentum ist schon mächtig alt. Die ersten Christen wählten dieses Symbol als Geheimzeichen, aber eben auch als das erste Glaubensbekenntnis. Ichtyos, griechisch für „Fisch“ bildet die Anfangsbuchstaben von *jesos christos, theou huios soter* - Jesus Christus Gottes Sohn der Retter.

Auch heute noch sehen wir häufig den stilisierten Fisch auf Kirchenplakaten, Taufkerzen und an vielen Autos kleben. Harmlos sieht er aus, dieser kleine Fisch, unscheinbar und manchmal sogar fast niedlich. Bekommt regenbogenfarben oder gar ein lachendes Gesicht mit lustigen Glubschaugen.

2007 auf dem Kirchentag war das anders. Da bekam der Fisch mit einem scharfen Pinselstrich eine Flosse und sah gar nicht mehr so niedlich aus. Erinnernte eher an einen Hai. Diese Flosse setzte ins Bild, was das zunächst ebenso umstrittene und später von den meisten als glücklich empfundene Leitwort des

Kirchentags zu Wort kommen ließ. Die Kirchentagslosung: Lebendig und kräftig und schärfer. Entnommen aus dem Hebräerbrief, wie es in der heutigen Lesung steht.

In der Kirchentagsübersetzung lautet es: *Ja, Gottes Wort ist lebendig und kräftig und schärfer - wirksamer als jedes zweischneidige Schwert. Gottes Wort geht durch Seele und Geist, geht durch Mark und Bein. Es richtet über Gedanken und Pläne des Herzens. Vor Gott ist kein Geschöpf unsichtbar; unverhüllt und ungeschützt liegt alles vor Gottes Augen; bei Gott stehen wir im Wort.*

Lebendig und kräftig und schärfer – so ist Gottes Wort. Nicht niedlich. Niedlich sollte weder das christliche Symbol sein, geschweige denn Gott oder sein Wort und eben auch nicht wir als Christenmenschen. Also gehen wir dem doch mal nach. Lebendig, kräftig, schärfer ist das Wort.

Lebendig

- bildet im griechischen Urtext des Hebräerbriefabschnitts den Satzanfang. Vor allem steht das Leben. Die Bibel erzählt: alles Leben begann mit Gottes Wort. Gott sprach...und es ward. Gottes Wort ist zugleich auch Tat. Es wird uns erzählt, dass alles, was Gott durch sein Wort offenbart, zum Leben dient. Und weil es uns Menschen manchmal schwer fällt, die Worte Gottes zu begreifen, wurde das Wort sogar Mensch. In Worten und Taten zeigte uns Jesus, wie Gott sich unser Leben vorstellt. Gegen die Versuchung des Teufels in der Wüste spricht Jesus übrigens: *Es steht geschrieben: der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes Kommt.* Und damit sind wir auch schon beim zweiten Aspekt: Das Wort Gottes ist kräftig und es kräftigt uns. Es gibt uns die Kraft, uns gegen Anfechtungen zu wehren.

Kräftig

Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

In einigen Abendmahlsliturgien kommt dieser Satz vor. Ursprünglich wird er von einem römischen Hauptmann gesagt. Sein Knecht ist krank und er bittet Jesus, ihn zu heilen. Da der Knecht weit weg ist, sagt der Hauptmann: Jesus, du musst gar nicht kommen. Es reicht, wenn du sprichst. Denn Worte haben Kraft. „Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“ Welch ein Vertrauen zu Jesus wird hier sichtbar, und welche Hochachtung vor seinem Wort.

Sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Unserer Seele tun Gottes Worte gut. Daher sollten wir sie hüten, wie einen Schatz, eine wichtige Wegzehrung.

Welches ist Ihr kräftigendes Lebenswort? Mit welchen Worten kräftigt Gott Ihre Seele?

Schärfer

Von diesem Adjektiv hatte der Kirchetagsfisch seine Flosse bekommen. Profilschärfung war ein Stichwort, das damals oft in Köln fiel. Wir müssen uns bewusst machen, wer wir sind: Gottes Kinder, die als diese Verantwortung in und für die Welt haben.

Die Situation mit der Pandemie fordert uns nun bereits ein Jahr heraus. Auch als Christenmenschen: Füreinander da sein, alternative Angebote finden, im Kontakt bleiben, Achtsam miteinander umgehen, verzichten und einschränken für das Wohl meiner Nächsten, es nicht hinnehmen, wenn Menschen ihre eigenen Freiheiten höher gewichten als das Leben anderer... Ja, es ist derzeit nicht leicht, die richtigen Entscheidungen zu treffen und vieles ist unbefriedigend. Aber wir sollten uns gerade in solch unbequemen aber wichtigen Situationen besinnen auf Gottes Wort. Und dieses ist eben nicht kuschelig und niedlich, sondern lebendig und kräftig und schärfer. Und wir, die wir das Wort weitergeben sollen, können füreinander Wege zum Leben finden, einander kräftigen, trösten, ermutigen und schließlich auch scharf Position

beziehen. Das ist nicht immer schön – aber gut!

Gottes Wort dringt hindurch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Mark und Bein und urteilt über Regungen und Gedanken des Herzens.

Wenn wir aufmerksam in die Welt blicken oder in die Geschichte, dann sehen wir, es gab und gibt viel schwierigere Situationen, es gab und gibt sie diese Zeiten, in denen es geradezu lebensgefährlich ist, wenn ein Christenmensch scharf Position bezieht. Mich macht es jedes mal ganz demütig, wenn ich daran denke. Und ehrlich gesagt relativiert das auch meinen Blick auf mich in dieser Gesellschaft heute. Denn für mich ist es doch tatsächlich höchstens etwas unbequem, Position zu beziehen, aber ich muss dabei nicht um mein Leben bangen. Überhaupt bin ich sehr dankbar wie gut es mir geht. Und wie beruhigend, dass wir medizinisch versorgt werden, die Impfungen auch bei Gemeindegliedern in unseren Gemeinden bereits angelaufen sind, neue Hoffnung aufkommt, kreative Lösungen entstehen, wir einander aufbauen und aufrichten können – auch wenn viel Gewohntes nicht möglich ist.

Ach Gott, ja, du meinst es wahrhaftig gut mit uns. Schärfe uns dein Wort ein, dass wir es auch gut miteinander machen. Und nicht nur hier, sondern auch mit den Leidenden weltweit. Ja, darum bitte ich dieser Tage. Denn ich habe Angst, dass ich bei all den Fragen, Sorgen und Mühen rund um die Pandemie und unsere Gemeinden, die Menschen aus dem Blick verliere, die Hunger leiden, deren Kinder sterben, die auf der Flucht sind, denen das Dach über dem Kopf fehlt, die frieren, die leiden unter Krieg und Terror. Ach, Gott, es gibt so viel Ungerechtigkeit und Elend in der Welt und ich will das nicht hinnehmen, nicht abstumpfen, nicht verdrängen. Doch manchmal bin ich zu schwach, weiß nicht, was ich kleines Menschlein schon tun kann. Genau in diesen Momenten schreibe mir dein lebendiges, kräftiges und scharfes Wort ins Herz! Schreibe es uns allen ins Herz. Denn mit dir und durch

dich und dein Wort sind wir nicht schwach.

Im Kirchentagslied hieß es damals:

Man fühlt sich oft auf sich allein gestellt. Oft fehlt die Kraft, dass man dagegenhält. Zu oft das letzte Wort den Ander'n überlassen, zu oft verführt, sich nur der Mehrheit anzupassen. Wir wachen auf aus dieser Lethargie und zeigen, dass wir so lebendig sind wie nie.

Gottes Wort ist ernst gemeint. Gott spricht, weil er leben schaffen, Kraft schenken und ermutigen will, er spricht, um Recht zu schaffen und Gerechtigkeit zu bringen. Und ich bin es Gott wert, dass ich es lesen und hören darf, dass ich es selbst erfahre und mir zu eigen mache. Dass ich es lebe und weitergebe. Auf dass wir es gut machen miteinander und füreinander in der Welt. Amen.

(Hier kann sich noch Stille oder ein Gespräch anschließen).

Fürbittengebet

Gott, dein Wort gibt uns Orientierung auf all unseren Wegen.

Wir bitten dich um dein Wort des Lebens.

Wir beten für die Kranken und Sterbenden, dass du ihnen nahe kommst.

Wir beten für die Menschen, die sich für das Leben einsetzen, für die vielen Menschen in den Pflegeberufen, in den Heimen und Krankenhäusern.

Wir beten auch für die Menschen, die sich in den Krisengebiete dieser Welt für das Leben einsetzen.

Und wir beten für die vielen stillen Lebenshelfer, die sich um Angehörige, Freunde, Nachbarn kümmern.

Wir bitten dich um dein Wort der Kraft.

Wir beten für die Schwachen und Verzweifelten, dass du sie aufrichtest.

Wir beten für die Müden und Erschöpften, dass du sie kräftigst.

Wir beten für die vielen Menschen, die andere stützen und unterstützen, die Trost spenden und Hoffnung geben.

Wir bitten dich um dein Wort der Schärfe.

Wir beten für die, die Entscheidungen treffen müssen, dass sie die Wege gehen, die dem Leben und dem Frieden dienen.

Wir beten für die, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit, die etwas ändern wollen an unserer Welt.

Wir beten für die, die mutig dagegenhalten, wenn verletzende Worte gesprochen werden.

Wir beten für die, die sich einsetzen für Frieden und Versöhnung.

Wir bitten dich, Gott, rücke uns mit deinem Wort immer wieder zurecht. Damit wir deinen Willen tun, Worte der Versöhnung wagen, für den Frieden beten, und einander in Liebe und Offenheit begegnen. Amen.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Unser Vater

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

Lied

Wenn Sie möchten, können Sie hier noch ein Lied singen oder einen Liedtext lesen. Zum Beispiel :

EG 198 Herr, dein Wort, die edle Gabe

1) Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir; denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichtum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist's nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.

2) Halleluja, Ja und Amen! Herr, du wollest auf mich sehn, dass ich mög in deinem Namen fest bei deinem Worte stehn. Lass mich eifrig sein beflissen, dir zu dienen früh und spat und zugleich zu deinen Füßen sitzen, wie Maria tat.

Geben Sie sich noch einen Moment der Stille. Falls Sie zu Beginn eine Kerze entzündet haben, können Sie diese nun löschen. Wenn Sie mit anderen gefeiert haben, reichen Sie ich die Hand.